

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

28. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 11. Jul 1837.

Zur Belebung patriotischer Freude.

Die überaus freudige Stimmung, in welche sämtliche Bewohner unsrer dem erhabnen Preussischen Königshause mit alter Liebe und Treue ergebenen Stadt durch die erfreuliche Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten, des Höchstverehrten Kronprinzen und Höchstdessen Frau Gemahlin versetzt wurden, ist schon durch die ausgezeichnete Huld und Gnade, mit welcher Höchstdie selben die Ihnen dargebotenen Huldigungen aufgenommen, mächtig aufgereggt worden; mußte aber nothwendig aufs höchste gesteigert werden, als gleichzeitig in vielgelesenen Zeitungsblättern ein wahrhaft rührender Beweis der hohen, wahrhaft christlichen Menschenfreundlichkeit des geliebten Thronerben veröfentlich wurde. Wir fühlen uns so recht von Herzen gedrungen, ihn Allen mitzutheilen, denen auswärtige Zeitblätter feltner zu Gesicht kommen, und sind dessen im Voraus gewiß, daß er gefühlvollen Lesern Thränen der freudigsten Rührung entlocken werde.

Man schreibt aus Pommern unterm 15. Juni d. J.:

„Bei der letzten Inspectionsreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen durch unsre Provinz ereignete sich ein sehr trauriger Vorfall in Stolpe, der auf den Prinzen den erschütterndsten Eindruck hervorbrachte.

An

An der Tafel, zur Seite des Kronprinzen, rührte den dortigen Postmeister, Herrn v. Kleist, plözlich der Schlag, welcher ihm das Leben raubte. Man zeigt sich jetzt hier einen Brief, den Se. Königl. Hoheit unmittelbar nach dem Ereigniß eighändig an die Wittve geschrieben, und den wir hiermit dem größern Publikum mittheilen, weil er zur Charakteristik des Thronerben dient, und weil in seinen einfachen Worten religiöser Ernst, tiefes Mitgefühl und wahrhaft seltene Humanität sich aussprechen. Er lautet:

„Meine gnädige Frau!

Das Gefühl bei Ihrem gerechten, tiefen Schmerze nur lästig zu sein, ja störend und verlegend zu wirken, hielt mich oben in meinem Zimmer zurück, als Sie den schweren, traurigen Besuch in diesem Hause machten. Möchten doch diese Zeilen nicht dieselbe Wirkung thun, die ich von meiner Einmischung in die Trauerscene befürchtete! Es ist die reinste, herzlichste, tiefgefühlte Theilnahme, die mich an Sie schreiben heißt. Sie wissen, welch ein alter, lieber Bekannter Herr von Kleist mir war. Sein erschütterndes plözliches Ende in meinem Zimmer und in meiner Gegenwart, hat auf mich einen unauslöschlichen Eindruck gemacht. — Ich habe das schmerzliche Ereigniß sogleich an des Königs Majestät angezeigt, Dessen Gnade der theure Verewigte sich besonders zu erfreuen hatte, und Ihn gebeten, Sich der verwittweten Familie anzunehmen, im Fall die Verhältnisse solches wünschenswerth machen sollten; und nach meiner Rückkunft nach Berlin soll es mir Pflicht seyn, wo es irgend thunlich, Ihre Interesse zu befördern. — Gottes reichster Trost möge mit Ihnen seyn, meine gnädige Frau! — Nehmen Sie diese flüchtigen, in größter Erschütterung geschriebenen Zeilen gütig und nachsichtig auf und beweisen Sie mir das, indem Sie mir nicht antworten; darum bitte ich. — Sie haben den furchtbaren Schlag wie eine Christin aus der Hand des Herrn über Leben und Tod



Tod aufgenommen; sein Segen wird nicht ausblei-
ben. — Ihr ergebener Diener

(Gez.) Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

Stolpe, den 4. Juni 1837.“

Chronik der Stadt Halle

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selvei:

Den 8. Jul 1837.

Weizen	1 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.	bis	1 Ehlr.	13 Egr.	9 Pf.
Roggen	1	2	6	—	1	5	6
Gerste	—	23	9	—	—	25	—
Hafer	—	16	—	—	—	21	3

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Der §. 7 der Feuerordnung für die Gesamtstadt
Halle vom 12. December 1829 verordnet unter andern
Folgendes:

„Die Holzasche darf nur in irdenen oder metalle-
nen Gefäßen und niemals in hölzernen, auch nicht
auf Böden und Kammern, sondern nur an völlig
feuersichern Orten aufbewahrt werden. Torf- und
Steinkohlenasche muß mit Wasser ausgegossen,
und sobald sie völlig erkaltet ist, keinesweges in die
Düngergruben, sondern in den von den Gebäuden
entfernten Aschen- oder Eisgruben mit feuer-
sichern Deckeln geschüttet und diese, sobald sie
voll sind, ausgeräumt werden.“

Diese Vorschrift ist theilweise leider wenig beachtet wor-
den, und eine Revision sämmtlicher Grundstücke im
Stadt,

Stadsbezirke hat uns belehrt, daß in mehreren Häusern entweder gar keine Aschengrube vorhanden ist, oder die feuersichern Deckel derselben fehlen.

Wir fordern daher sämtliche Hausbesitzer hierdurch auf, diesem Mangel ihrer eigenen Sicherheit halber unverzüglich abzuhelpfen, und werden alle Säumigen bei einer abermaligen Revision zur Verantwortung ziehen, auch sodann die uns zu Gebote stehenden Zwangsmittel unnachlässiglich gegen sie zur Anwendung bringen.

Halle, den 4. Juli 1837.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht Halle.

Die den Erben des verstorbenen Oekonom Johann Christoph Hänert gehörigen und im Hypothekenbuche über das Hallesche Stadtfeld unter Nr. 152. Litt. B. C. D. E. und F. und unter Nr. 120. eingetragenen Feldgrundstücke, als:

- 1) in Siebichensteiner Mark 24 $\frac{1}{2}$ Acker, abgeschätzt 4546 Thlr. 4 Sgr. 11 $\frac{1}{2}$ Pf.;
- 2) ebendasselbst vier Ackerstücke, von zusammen 4 Acker 44 $\frac{1}{4}$ Ruthen, abgeschätzt 799 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.;
- 3) am Galgenberge und im breiten Pfuhe zwei Ackerstücke von zusammen 8 $\frac{1}{4}$ Acker, abgeschätzt 1653 Thlr. 1 Sgr.;
- 4) eine Hufe Landes von 15 $\frac{1}{2}$ Acker, theils in Böllberger Mark, theils im Pfuhe, abgeschätzt 3382 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.;
- 5) eine halbe Hufe von 7 $\frac{1}{2}$ Acker auf dem Sande, abgeschätzt 1890 Thlr. 15 Sgr.;
- 6) eine Hufe Landes von 17 $\frac{1}{2}$ Acker in Böllberger Marke, abgeschätzt 3809 Thlr. 15 Sgr.;

sollen, und zwar die Realitäten sub Nr. 152 des Hypothekenbuchs ad Nr. 1 bis mit 5

den 11. October c. Vormittags 11 Uhr, die Acker unter Nr. 120 des Hypothekenbuchs ad Nr. 6 aber Tags darauf,

den

den 12. October c. Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Die Taxe nebst Hypothekenschein und Bedingungen
sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Die Lieferung von 200 Lasten großer Salztonnen
für hiesige Königl. Saline, die Last zu 10 Tonnen ge-
rechnet, soll sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu
50 Lasten öffentlich ausgedoten werden. Wir haben
dazu auf den Sonnabend als den 29sten dieses Monats,
Vormittags um 9 Uhr, einen Termin in unserm Ge-
schäftslocal angesetzt und veranlassen alle, welche diese
Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen geeignet
sind, in dem angezeigten Termin zu erscheinen und ihre
Forderungen zu Protocoll zu geben. Die Bedingungen,
unter welchen die Lieferung statt finden soll, werden in
dem Termine selbst bekannt gemacht, können aber von
jezt an auch täglich in unserer Expedition eingesehen
werden. Halle, den 4. Juli 1837.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Das Preisverzeichniß einer Auswahl von extra
schönen Haarlemmer Treib-Hyacinthen und an-
deren Holländischen Blumenzwiebeln, welche vom
1. September an bei Sam. Lor. Ziemann,
Handelsgärtner in Quedlinburg, zu haben sind,
verabreicht jede solide Buchhandlung Deutschlands,
in Halle die Buchhandlung des Waisen-
hauses, gratis. (Dieselbe ist auch darnach ge-
machte Bestellungen zu besorgen erbötig.) Die
Einreichung der Aufträge wird, wo es möglich ist,
vor dem 25. Juli gewünscht.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preise in
der großen Steinstraße Nr. 168 *Niewerth.*

Alle Mittwoch Concertmusik und Sonnabend und
Sonntag Tanzvergügen in meinen Garten auf der Lucke,
wozu ergebenst einladet *Wiederö.*

Rollaux in Transparent, Aquavell und jeder andern
Manier malt C. W. Steuer, Kunstmaler, Leipziger
Straße Nr. 386.



Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß ich nicht mehr in dem Professor König'schen, sondern in meinem eignen Hause sub Nr. 692 neben dem goldnen Pflug wohne, daselbst mein Geschäftslocal eingerichtet und mein Auctions- und Taxationsgeschäft nach wie vor fortbetreibe, und bitte ein geehrtes Publikum, mich mit Aufträgen in Taxationen, Anfertigen der Inventarien und Auction auch hier zu beglücken. Da in den letzten drei Jahren seit dem Entstehen eines gerichtlichen Auctionators mein Auctionsgeschäft nicht allein sehr verringert worden, sehe ich mich durch Personen, denen ich Wohlthaten erwiesen und die im Publikum allerlei nachtheilige Gerüchte über mich verbreiteten, auch der Taxen entzogen, wodurch ich fast um meinen ganzen Broterwerb gebracht bin. Das Vertrauen auf Gott, so wie auf meine Mitmenschen giebt mir die Hoffnung, daß in Berücksichtigung meines stets rechtlich und pünktlich geführten Geschäfts ich auch ferner Anerkennung finden werde, so daß ich als rechtlicher Mann bis an mein Ende bestehen kann.

Halle, den 7. Juli 1837.

Der Taxator und Auctionator Gottlieb Wächter.

Mit der Anzeige, daß die Frühkirchen in der Plantage vor dem Oberrannischen Thor nunmehr ihre völlige Reise erlangt haben, verbindet die ergebenste Bitte um zahlreichen Besuch der Gärtner S. Zupe.

Alters- und Veränderungswegen bin ich gesonnen, mein Haus in der großen Klausstraße Nr. 896 aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen im selbigen Hause.

Zu vermieten

die Parterre- und Gartenwohnung in meinem Hause Nr. 1730. Dr. Ruge.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Vorsaal und Zubehör ist große Märkerstraße Nr. 455 zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres große Märkerstraße Nr. 409 im Hofe links.

Große Märkerstraße Nr. 455 sind einige Wohnungen, jede von 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, von Michaelis ab zu vermieten.

Nr. 725 (Markt- und Schmeerstraßenecke) ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten. Näheres große Märkerstraße Nr. 409 im Hofe links.

Männische Straße Nr. 502 ist Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermieten.

In meinem Hause am Domplatz Nr. 923 ist die untere Etage zu Michaelis d. J. zu vermieten.

Die Prof. Stolze.

Ein geräumiges, anständiges Logis, eine Treppe hoch, von 3 Stuben und allem Zubehör, ist Michaelis in Nr. 334 zu vermieten; man melde sich gefälligst in Nr. 335. Auf Verlangen kann Stallung für 3 Pferde mit Wagenremise und Futterboden abgelassen werden.

In Nr. 488 in der Schmeerstraße ist das Parterre Logis, bestehend aus Stube, Ofen, Küche und Feuerungsgefaß, zu vermieten. Näheres in der Steinstraße Nr. 85.

Familienlogis von einer und 2 Stuben nebst allem Zubehör sind zu vermieten am alten Markt Nr. 631.

3 ausgestattete Stuben nebst Kammern mit Meubles stehn zu vermieten kleine Ulrichstraße Nr. 1005.

Das Logis, welches bis jetzt der Mühl- und Waagemeister Herr Wagner bewohnt hat, bestehend in zwei ausgestatteten Stuben, Kammer und Küche, nöthigenfalls kann auch Stallung zu einem Pferde abgelassen werden, ist Verfehlungshalber sogleich oder zu Michaelis zu vermieten auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2098.

In meinem Hause auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2079, ist eine freundliche Stube nebst Kammer und Bodenkammer, ein Stockwerk hoch vorn heraus, von Michaelis zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren beim Fleischermeister Wagner, Ober Leipziger Straße Nr. 1648.



 Porzellan-Auction.

Am 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Juli d. J.,
 Vormittags von 9 Uhr an, wird hier im

Gasthofs zum Kronprinzen

bei Herrn Reuter die Königl. Berliner Porzellan-
 Manufactur mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-,
 Thee- und Tafelgeschirre, Assietten, Compottieren,
 Fruchtkörbe, Saucieren, Sallatieren, Schüsseln, Teller,
 Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-
 kannen, Blumentöpfe, Handleuchter, Lichtschirmplatten,
 Nachttöpfe, Tabakstöpfe, Waschbecken, Wasserkrüge
 und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten
 Beamten der Königl. Porzellan-Manufactur, gegen
 gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, öffentlich
 versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane
 können eine Stunde vor der Auction besehen werden.

Halle, 1837.

Koch.

Jungen Mädchen, welche das Verfertigen von Da-
 menkleidern nach den neuesten Moden gründlich erlernen
 wollen, oder auch unter meiner Anleitung für sich selbst
 zu arbeiten wünschen, erbiethet sich unter annehmliehen
 Bedingungen Caroline Fischer geb. Tobias.

Auch nehme ich Bestellungen von weiblichen Arbeiten
 jeder Art an. Nähere Auskunft wird ertheilt an der
 Glaucha'schen Kirche Nr. 1998.

Der ehrliche Finder eines seit einigen Tagen verlor-
 nen goldnen Damen-Siegelringes wird gebeten, densel-
 ben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben im
 Handschuh-Laden Schmeerstraße Nr. 462.

 Neue holl. Heringe bei

C. G. Theune & Brauer.

 Neue holl. Heringe

so fett und schön noch nie da gewesen bei

G. Goldschmidt.